

Rehau

Rehau ist eine Stadt im oberfränkischen Landkreis Hof in Bayern nahe dem Dreiländereck Bayern-Sachsen-Böhmen. Sie liegt 15 Kilometer südöstlich von Hof (Saale) an der Bayerischen Porzellanstraße und gehört zum bayerischen Vogtland. Im Landesentwicklungsprogramm Bayern ist Rehau als Mittelzentrum ausgewiesen.

Inhaltsverzeichnis

Geographie

- Geographische Lage
- Nachbargemeinden
- Stadtgliederung

Geschichte

- Namensentwicklung
- Geschichte
- Eingemeindungen
- Einwohnerentwicklung

Politik

- Stadtrat
- Bürgermeister
- Patenschaft/Städtepartnerschaften
- Wappen

Kultur und Sehenswürdigkeiten

- Baudenkmäler
- Museen
- Regelmäßige Veranstaltungen
- Preise

Wirtschaft und Infrastruktur

- Ansässige Unternehmen
- Verkehr
- Öffentliche Einrichtungen
 - Polizei
 - Freiwillige Feuerwehr

- Medien
- Bildung

Persönlichkeiten

- Söhne und Töchter der Stadt

Wappen



Deutschlandkarte



Basisdaten

Bundesland:	<u>Bayern</u>
Regierungsbezirk:	<u>Oberfranken</u>
Landkreis:	<u>Hof</u>
Höhe:	528 m ü. <u>NHN</u>
Fläche:	80,33 km ²
Einwohner:	9398 <i>(31. Dez. 2019)</i> ^[1]
Bevölkerungsdichte:	117 Einwohner je km ²
Postleitzahl:	95111
Vorwahlen:	09283, 09294
Kfz-Kennzeichen:	<u>HO</u> , <u>MÜB</u> , <u>NAI</u> , <u>REH</u> , <u>SAN</u>
Gemeineschlüssel:	09 4 75 162
Stadtgliederung:	29 <u>Gemeindeteile</u>
Adresse der Stadtverwaltung:	Martin-Luther-Str. 1 95111 Rehau
Website:	<u>www.stadt-rehau.de</u> (<u>https://www.stadt-rehau.de/sv_rehau/</u>)
Bürgermeister:	Michael Abraham (CSU)

Lage der Stadt Rehau im Landkreis Hof

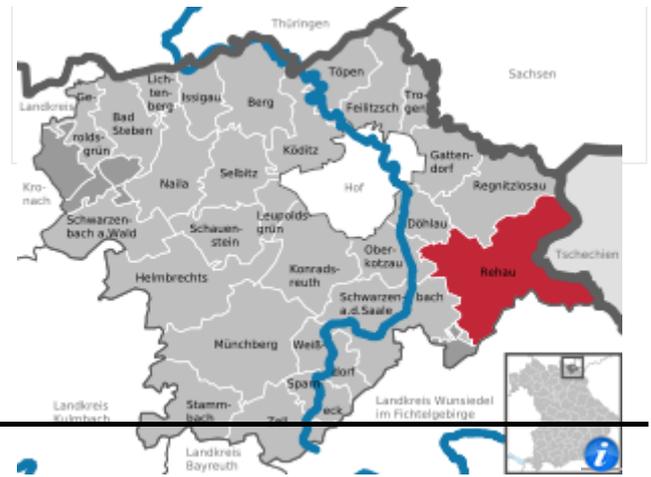
Persönlichkeiten, die vor Ort gewirkt haben
oder noch wirken

Sonstiges

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise



Geographie

Geographische Lage

Eingebettet in die hügeligen Ausläufer des nördlichen Fichtelgebirges liegt die Stadt am Fuße des Großen Kornbergs (827 m ü. NN) im Nordosten von Oberfranken. Die Entfernung zur Grenze der Tschechischen Republik beträgt drei, zum Freistaat Sachsen neun Kilometer.

Durch Rehau fließen der Perlenbach und der Höllbach, die sich im Stadtgebiet zur Schwesnitz vereinigen.



Blick vom Großen Kornberg auf Rehau

Nachbargemeinden

Nachbargemeinden sind im Uhrzeigersinn, beginnend im Norden: Regnitzlosau, Hranice u Aše (Roßbach), Krásná (Schönbach b. Asch), Aš (Asch), Selb, Schönwald, Schwarzenbach an der Saale, Oberkotzau und Döhlau.



Rathaus und Museum

Stadtgliederung

Rehau besteht aus folgenden 29 Gemeindeteilen:^[2]



Perlenbach

- Baumgärtelmühle
- Degenreuth
- Dobeneck
- Hohehäuser
- Kühschwitz
- Löwitz
- Schwarzwinkel
- Seelohe
- Sigmundgrün

- Dürrenlohe
- Eulenhämmer
- Faßmannsreuth
- Fohrenreuth
- Heideckerziegelhütte
- Heinersberg
- Hirschberg
- Ludwigsbrunn
- Neuhausen
- Pilgramsreuth
- Rehau
- Röllmühle
- Rosenbühl
- Schönlind
- Timpermühle
- Voitmühle
- Waldhaus
- Woja
- Wurlitz
- Wüstenbrunn

Geschichte

Namensentwicklung

Trotz des sprechenden Wappens aus dem Jahr 1427 hat der Name Rehau weder mit einem Reh noch mit einer Au etwas zu tun. Rehau tauchte 1234 als „Resawe“ erstmals auf, das dürfte auf das slawische Wort rezawe zurückgehen, das einen Waldausschnitt oder eine Waldrodung bezeichnet. Im Laufe der Zeit verschwand das s, und der Name wurde zu Reh-Au umgedeutet (ein W wurde in jener Zeit häufig als U geschrieben). Auf einer bronzenen Grabtafel des ersten Rehauer Pfarrers Behr aus dem Jahr 1497 wird noch die Schreibweise Rehaw verwendet.^[3]

Geschichte

Rehau wurde 1234 erstmals urkundlich als „Resawe“ erwähnt und erhielt 1427 die Stadtrechte. Schon vor der Erhebung zur Stadt bestand eine dem Heiligen Jobst geweihte Kapelle, die der Mutterkirche in Schwarzenbach an der Saale unterstand. Erster wehrhafter Ansitz war der Burgstall Rehau. Am 22. Mai 1470 stellte der Rat der Stadt Rehau erfolgreich den Antrag auf Gründung einer eigenen Pfarrei. Ab 1500 lag Rehau im Fränkischen Reichskreis. Aufgrund der Zugehörigkeit zum Fürstentum Kulmbach (seit 1604 Fürstentum Bayreuth), das von 1527 bis 1541 vom Ansbacher Markgrafen Georg mitregiert wurde, führte man in Rehau die Reformation und das lutherische Bekenntnis ein. Die auf dem Grund der alten Kapelle errichtete evangelische Hauptkirche trägt noch den Namen Pfarrkirche St. Jobst. Sie ist das älteste Bauwerk der Stadt. Der Kirchturm wurde 1607 aufgestockt und mit einem Gedenkstein, der diese Jahreszahl trägt, versehen. Das ist die älteste Inschrift in Rehau.

Im Jahre 1622 war in Rehau eine Kippermünzstätte in Betrieb. 1647 fand im Stadtteil Pilgramsreuth, damals noch ein selbständiges Dorf, der erste feldmäßige Kartoffelanbau in Deutschland statt, zwei Jahre vor dem ersten Anbau in Preußen.

Im Jahre 1791 kam Rehau mit dem Markgraftum Bayreuth zu Preußen. Von 1806 an war die Stadt vier Jahre lang unter französischer Verwaltung. Am 30. Juni 1810 übergab die französische Armee das ehemalige Fürstentum an das mittlerweile zum Königreich aufgestiegene Bayern, das es für 15 Millionen Francs von Napoleon Bonaparte gekauft hatte.^[4]



Plan von Rehau vor dem Stadtbrand von 1817, gesüdet



Rehau nach dem Wiederaufbau ab 1824, gesüdet

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1960	11.689	2005	9.930	2012	9.374	2018	9.424
1970	12.268	2007	9.815	2013	9.364	2019	9.398
1980	10.760	2008	9.631	2014	9.303	2020	9.410
1990	10.322	2009	9.476	2015	9.335		
1995	10.526	2010	9.427	2016	9.352		
2000	10.301	2011	9.412	2017	9.445		

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bis 2000^[7], ab 2002^[8], danach Stadt Rehau.

Politik

Stadtrat

Der Stadtrat hat 20 Mitglieder (Wahlperiode 2020/26):

- CSU 9 Sitze
- SPD 4 Sitze
- Freie Unabhängige Wählerschaft (FUWR) 4 Sitze
- Alternative für Deutschland (AfD) 2 Sitze
- Fraktionslos 1 Sitz



Michael Abraham (1. Bürgermeister)

Bürgermeister

Hauptamtlicher Erster Bürgermeister ist Michael Abraham (CSU) seit 2007. Sein Vorgänger war Edgar Pöpel (CSU).

Patenschaft/Städtepartnerschaften

- 1954 wurde zusammen mit der Stadt Selb die Patenschaft für die vertriebenen Sudetendeutschen aus der Nachbarstadt Asch übernommen.
- Seit 1963 besteht eine Städtefreundschaft mit Bourgoin-Jallieu in Frankreich im Département Isère (zwischen Lyon und Grenoble). Ausgangspunkt hierfür waren die sogenannten Franzosengräber zweier napoleonischer Soldaten aus dem Jahre 1813 im Rehauer Wald. Beim Rückzug von Napoleons Armee waren sie zurückgelassen worden, Bauern im Rehauer Ortsteil Faßmannsreuth übernahmen ihre Versorgung. Nach dem Tod wurden sie im Wald beigesetzt. Seitdem wurden die Gräber über alle Zeiten hinweg immer von der Bevölkerung gepflegt. Als eine französische Besuchergruppe darauf aufmerksam wurde, fand deren Bericht in Frankreich große Resonanz und so wurde der Grundstein für die Städtefreundschaft zwischen Rehau und Bourgoin-Jallieu gelegt. Dies war eine der ersten Partnerschaften zwischen Deutschland und Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg.
- Seit 1990 besteht eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Oelsnitz im Vogtland.
- Seit 2004 besteht eine Städtepartnerschaft mit der polnischen Stadt Oborniki Śląskie (Obornigk in Niederschlesien) nördlich von Breslau.

Die Stadt war maßgeblich an der Gründung der tschechisch-deutschen Vereinigung Freunde im Herzen Europas beteiligt.

Der Stadt Rehau wurde im Jahr 2010 das Europadiplom verliehen, es bildet die erste Stufe von insgesamt 4 Stufen des Europapreises. Im Jahr 2013 folgte die zweite Stufe mit der Ehrenfahne des Europarates. Mit der Ehrenplakette des Europarates im Jahr 2019 wurden erneut die besonderen Verdienste der Stadt Rehau um die europäische Integration ausgezeichnet.

Wappen



Blasonierung: „In Silber auf grünem Boden ein zwischen zwei grünen Nadelbäumen springendes rotes Reh, dessen linkes Vorderblatt mit einem von Silber und Schwarz gevierten Schildchen belegt ist“^[9]

Wappenführung seit 1427

Kultur und Sehenswürdigkeiten

Baudenkmäler

→ *Hauptartikel:* Liste der Baudenkmäler in Rehau

Museen

Das Museumszentrum am Maxplatz zeigt Exponate zur Stadtgeschichte. Neben der stadthistorischen Sammlung befinden sich auch eine original eingerichtete Drogerie und eine historische Schmiede. Mit der Ascher Sammlung und der Roßbacher Weberstube wird das kulturelle Erbe der Sudetendeutschen dokumentiert. Ergänzt wird dies mit der Schlesischen Sammlung.

Die Stadtgeschichte und vor allem das Stadtbild von Rehau ist geprägt von drei Stadtbränden. Im Museumszentrum werden anhand von zwei Stadtmodellen nicht nur die gravierenden Unterschiede vor und nach dem Brand von 1817 deutlich, sondern auch wie Rehau zur "Modellstadt Bayerns" wurde. Rehau wurde auf Betreiben des bayrischen Königs Max I. nach brandschutztechnischen Erkenntnissen vollständig neu aufgebaut.

Die Mechanische Werkstatt im Angergäßchen ist ein Zeugnis der Anfangszeit der Industrialisierung in Rehau und besticht durch die erhaltene Originaleinrichtung. In ihr lernte Hans Vogt, der Miterfinder des Tonfilms.

Dem im Rehauer Ortsteil Wurlitz geborenen Hans Vogt, der zusammen mit zwei Kollegen die Filmgeschichte revolutionierte, ist eine Ausstellung zur Erfindung des Tonfilms gewidmet. Nach über 150 Patenten hatten sie 1922 das Lichttonverfahren und somit den Tonfilm erfunden.



Pfarrkirche St. Jobst



Maxplatz – rechts im Bild das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs

Im Kunsthaus ist das Institut für Konstruktive Kunst und Konkrete Poesie (IKKP) untergebracht. Es beinhaltet die Sammlungen und das Archiv von Eugen Gomringer, dem Erfinder der Konkreten Poesie. Im Skulpturengarten um das Kunsthaus sind Kunstobjekte verschiedener Künstler ausgestellt.

Regelmäßige Veranstaltungen

Das Heimat- und Wiesenfest findet alle zwei Jahre abwechselnd mit dem Rehauer Stadtfest statt und zwar immer am ersten Wochenende im Juli.

Der Rehauer Lebkuchenmarkt findet immer am 1. Adventswochenende in Rehau statt. Der Markt ist einzigartig und könnte sich zu Recht als "Erster Deutscher Lebkuchenmarkt" bezeichnen, weil es ihn so nirgendwo sonst gibt. Eine Vielzahl von namhaften regionalen Lebkuchenbäckereien bieten ihre Produkte alle gemeinsam nur auf dem Lebkuchenmarkt in Rehau an.

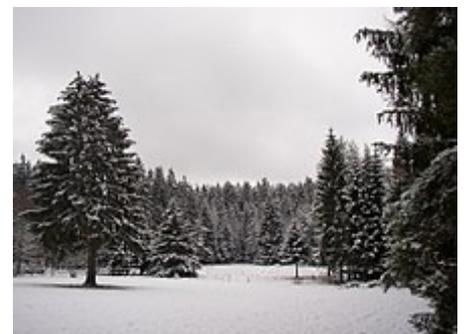
Preise

Seit 1998 verleiht die Stadt Rehau den Preis der *Goldenen Kartoffel*, der an die Pioniertat Pilgramsreuther Bauern im Kartoffelanbau erinnern soll. Preisträger waren Edmund Stoiber, der Heimatforscher Max Wirsing, der den frühen Kartoffelanbau nachgewiesen hat, der bayerische Minister Josef Miller, der Bauernverbandspräsident Gerd Sonnleitner, Landtagspräsident Alois Glück, der Koch Alfons Schuhbeck, der Kabarettist Richard Rogler und der damalige Bundesminister der Verteidigung Karl-Theodor zu Guttenberg.^{[10][11]}

Wirtschaft und Infrastruktur

Die Industrialisierung der Stadt wurde über hundert Jahre durch zwei inzwischen geschlossene Porzellanfabriken wesentlich mitbestimmt: Zeh, Scherzer & Co. (1880–1992) sowie Hertel-Jacob (1907–1970). Die Stadt Rehau besitzt die höchste Industriedichte Bayerns.

Der Wirtschaftsstandort Kunststoffstadt Rehau ist heute vor allem durch seine Kunststoff-, Keramik-, Leder- und Metallindustrie geprägt. Die erfolgreiche und breit aufgestellte Wirtschaft ist das Ergebnis des erfolgreichen Wandels von einer Porzellanstadt über die Hochburg der bayerischen Lederverarbeitung bis hin zum Zentrum der kunststoffverarbeitenden Industrie.



Die Fichte ist der dominierende Baum in den Wäldern um Rehau

Dutzende kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie auch ein Weltunternehmen aus dem Bereich der Kunststoffverarbeitung – die Firma REHAU AG + Co., die am Ort ihren Stammsitz hat und hier über 2.500 Menschen beschäftigt – fördern kontinuierlich die positive Weiterentwicklung der Stadt und bieten eine Vielzahl an hochqualifizierten Arbeitsplätzen.

Ansässige Unternehmen

- Rehau Gruppe
- LAMILUX - Heinrich Strunz Gruppe

Verkehr

Die Stadt Rehau ist mit zwei Anschlussstellen an die A 93 angebunden. Die B 289 verbindet Rehau mit der A 9.

Die Bahnstrecke Cheb–Oberkotzau verläuft durch Rehau. Im Ortsteil Wurlitz liegt ein Haltepunkt, in Rehau ein Bahnhof. Seit 2011 wird die Strecke von Agilis bedient, seit 2015 besteht weiterhin eine Verbindung der Oberpfalzbahn, die über Aš und Cheb bis nach Marktredwitz führt.



Bahnhof Rehau mit Triebzug des Typs LINT 41 der Oberpfalzbahn

Öffentliche Einrichtungen

Polizei

In Rehau gibt es eine Polizeiwache der Bayerischen Polizei, welche der Polizeiinspektion Hof angegliedert ist.^[12]

Freiwillige Feuerwehr

Die FF Rehau verfügt über 9 Fahrzeuge und einen Verkehrssicherungsanhänger (VSA).^[13]

Medien

Die Frankenpost ist seit über 110 Jahren die regionale Tageszeitung, weil das Rehauer Tagblatt ebenfalls wie der Hofer Anzeiger keine eigenständigen Ausgaben mehr hat ist die regionale Ausgabe Stadt- und Landkreis Hof.

Die Stadt Rehau gibt mit dem REHport ein monatliches Mitteilungsblatt mit aktuellen Nachrichten, Informationen und Veranstaltungshinweisen heraus.

Bildung

- Fachschule für Kunststofftechnik des Landkreises Hof in Rehau
- Forschungs- und Innovationscenter e. V. (KeKuTex)
- Staatliche Berufsschule Hof, Schulort Rehau
- Gutenbergschule Rehau
- Pestalozzischule Rehau
- Markgraf-Friedrich-Schule, Staatliche Realschule Rehau

Persönlichkeiten

Söhne und Töchter der Stadt

- Peter Angermann (* 1945), Maler
- Heinz Bayer (1926–1999), Politiker (SPD), 1972–1978 Abgeordneter des Hessischen Landtags
- Eberhard Bodenschatz (* 1959), Physiker

- Karl-Heinrich Bodenschatz (1890–1979), im Ersten Weltkrieg Adjutant Manfred von Richthofens, später General der Luftwaffe und Adjutant Hermann Görings
- Alexander Deeg (* 1972), evangelischer Theologe
- Arthur Grimm (1908–nach 1990), Fotograf
- Hans Grimm (1905–1998), Regisseur
- Reinhard Höllerich (1947–2020), Schriftsteller und Mundart- und Heimatforscher
- Thomas Rödel (* 1967), Chemiker
- Helmut Rothemund (1929–2004), SPD-Politiker
- Norbert F. Schneider (* 1955), Soziologe, Leiter des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung
- Hans Vogt (1890–1979), Ingenieur
- Jobst Wagner (* 1959), Konzernchef der Rehau AG
- Friedrich Wambsganß (1886–1979), Lehrer, NSDAP-Gauleiter und Synodalpräsident der Pfälzischen Landeskirche
- Hermann Winterling (1906–2008), Unternehmer

Persönlichkeiten, die vor Ort gewirkt haben oder noch wirken

- Georg Denzler (* 1930), katholischer Theologieprofessor, 1955–1956 Kaplan in Rehau
- Eugen Gomringer (* 1925), Künstler
- Nora Gomringer (* 1980), Künstlerin
- Erhard Friedrich Vogel, Pfarrer in Rehau von 1775 bis 1788
- Johann Christian Wirth, Pfarrer in Rehau von 1814 bis 1818

Sonstiges

Der Schriftsteller Karl May setzte Rehau ein literarisches Denkmal in seinem 1897 erschienenen Roman *Weihnacht*. Zu Beginn des Romans trifft der aus Sachsen stammende Ich-Erzähler (Old Shatterhand) in Rehau eine arme Familie, die sich ohne Geld bis nach Bremen durchbetteln will, um von dort nach Amerika zu einem Verwandten zu reisen. Der Ich-Erzähler ringt sich dazu durch, der hoffnungslosen Familie seine Reisekasse zu überlassen.

Etliche Jahre später, der Ich-Erzähler ist längst als Old Shatterhand bekannt, will er sich mit Winnetou in der Stadt Weston in Amerika treffen. Dort trifft Old Shatterhand aus Zufall mit der Familie aus Rehau zusammen, die ihn darum bittet, nach einem vermissten Verwandten von ihnen zu suchen, der in den Rocky Mountains verschwunden ist. Zusammen mit Winnetou macht er sich auf den Weg.

Seit Mai 2018 ziert das umstrittene Gedicht „avenidas“ von Eugen Gomringer den Ostgiebel des Gebäudes Maxplatz 9 in Rehau. In Rehau wurde damit ein Zeichen gesetzt, ein Zeichen der Unterstützung von Eugen Gomringer, der in Rehau seit vielen Jahren sein Zuhause hat. Das Gedicht „avenidas“ ging deutschlandweit durch die Medien und führte vielerorts zu ausschweifenden Debatten. Am ursprünglichen Standort des Gedichtes, nämlich der Alice Salomon Hochschule in Berlin, klagte man über angebliche sexistische Hintergründe der Zeilen von Eugen Gomringer. Das Gedicht besteht aus den spanischen Wörtern für Alleen, Blumen, Bäumen, Frauen und einem Bewunderer, der von Mitgliedern der Studierenden-Vertretung „Asta“ als frauenverachtend empfunden wurde. „Frauen werden im letzten Vers zu Objekten gemacht“, so eine der Kritikerinnen. Nach einem langen demokratischen Prozess haben dann die Hochschulleitung und die Studentenschaft entschieden, das Gedicht von der Fassade entfernen zu lassen. Gomringer selbst hat die Debatte um seine Zeilen nie verstanden.



Maxplatz: Gedicht von Eugen Gomringer am Museum

Literatur

- Michael Brix, Karl-Ludwig Lippert: *Ehemaliger Landkreis Rehau und Stadt Selb (= Bayerische Kunstdenkmale*. Band 34). Deutscher Kunstverlag, München 1974, ISBN 3-422-00545-5, S. 68–74.
- Johann Kaspar Bundschuh: *Rehau*. In: *Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Franken*. Band 4: *Ni–R*. Verlag der Stettinischen Buchhandlung, Ulm 1801, DNB 790364301 (<https://portal.dnb.de/opac.htm?referrer=Wikipedia&method=simpleSearch&qlMode=true&query=idn%3D790364301>), OCLC 833753101 (<https://worldcat.org/oclc/833753101>), Sp. 450–451 (Digitalisat (http://vb.uni-wuerzburg.de/ub/52rp323a_137873007/pages/52rp323a4_137874234/232.html)).
- *Erinnerungen an das alte Rehau*. Hoermann-Verlag, Hof 1977.
- Hans Höllerich, Reinhard Feldrapp: *Rehau*. Oberfränkische Verlagsanstalt, Hof 1986.
- Hans Höllerich: *Geschichte der Kirche und Pfarrei Rehau*. Rehau 1970.
- Reinhard Höllerich: *Historisches Ortsnamenbuch von Bayern/Oberfranken Bd. 3/Ehemaliger Landkreis Rehau und ehemals kreisfreie Stadt Selb*. Kommission für Bayerische Landesgeschichte München, 1977.
- Pleikard Joseph Stumpf: *Rehau*. In: *Bayern: ein geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Königreiches; für das bayerische Volk*. Zweiter Theil. München 1853, S. 627 (Digitalisat (<https://books.google.de/books?id=5sJBAAAACAAJ&pg=PA627#v=onepage&q&f=false>)).
- Jim G. Tobias: *Vorübergehende Heimat im Land der Täter. Jüdische DP-Camps in Franken 1945–1949*. Nürnberg 2002.
- Lorenz Wolfrum: *Rehauer Heimatbüchlein*. Stadtgemeinde Rehau, 1938.
- Ernst Zeh: *Heimatkunde des bayrischen Bezirksamtes Rehau, Ein Beitrag zur deutschen Volkskunde – Band 1* 1916, Nachdruck 1987
- Ernst Zeh: *Heimatkunde des bayrischen Bezirksamtes Rehau, Ein Beitrag zur deutschen Volkskunde – Band 2, Geschichte und Kulturgeschichte des Bezirksamtes Rehau* 1919.

Weblinks

-  **Commons: Rehau** (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Rehau?uselang=de>) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien
-  **Wikivoyage: Rehau** – Reiseführer
-  **Wikisource: Rehau in der Topographia Franconiae (Mathäus Merian)** – Quellen und Volltexte
- Eintrag zum Wappen von *Rehau* (<https://www.hdbg.eu/gemeinden/index.php/detail?rschl=9475162>) in der Datenbank des Hauses der Bayerischen Geschichte
- Internetpräsenz der Stadt Rehau (<http://www.stadt-rehau.de/>)
- Rehau: Amtliche Statistik (https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09475162.pdf) des LfStat

Einzelnachweise

1. Tabellenblatt "Daten 2", Statistischer Bericht A1200C 202041 Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke 1. Vierteljahr 2020 (https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1200c_201944.xla) (Einwohnerzahlen auf Grundlage des Zensus 2011) (Hilfe dazu).
2. Bayerische Landesbibliothek - online (http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/orte/ortssuche_action.html?val=1236&attr=590&modus=automat&tempus=20100828/153306&hodie)

=20100925/230010), eingesehen am 15. November 2010

3. Ernst Zeh: *Heimatkunde der Stadt Rehau*. S. 14.
4. Karl Müssel: *Bayreuth in acht Jahrhunderten*. 1. Auflage. Gondrom, Bindlach 1993, ISBN 3-8112-0809-8, S. 139.
5. <http://www.modellstadt-bayerns.de/>, abgerufen am 10. Februar 2013
6. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): *Historisches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland. Namens-, Grenz- und Schlüsselnummernänderungen bei Gemeinden, Kreisen und Regierungsbezirken vom 27. 5. 1970 bis 31. 12. 1982*. W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart/Mainz 1983, ISBN 3-17-003263-1, S. 688.
7. *Statistik* (<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1241958564583&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&nummer=4&variable=1&name=GEMEIN&werteabruf=Werteabruf>). Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Abgerufen am 4. Oktober 2019.
8. *Statistik ab 2002* (<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1241958753856&auswahloperation=abruftabelleAusp raegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&nummer=4&variable=1&name=GEMEIN&werteabruf=Werteabruf>). Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Abgerufen am 4. Oktober 2019.
9. Eintrag zum Wappen von *Rehau* (<https://www.hdbg.eu/gemeinden/index.php/detail?rschl=9475162>) in der Datenbank des Hauses der Bayerischen Geschichte
10. Über den Preis und seine Begründung (https://www.stadt-rehau.de/sv_rehau/Kultur/Goldene%20Kartoffel/), abgerufen am 10. Juni 2019
11. Bisherige Preisträger der Goldenen Kartoffel (https://www.stadt-rehau.de/sv_rehau/Kultur/Goldene%20Kartoffel/Die%20bisherigen%20Preistr%C3%A4ger/), abgerufen am 10. Juni 2019
12. *Bayerische Polizei - Polizeiinspektion Hof mit Polizeistation Rehau*. (<https://www.polizei.bayern.de/oberfranken/wir/organisation/dienststellen/index.html/110187>) Abgerufen am 25. Juni 2020.
13. *Fahrzeuge – Feuerwehr Stadt Rehau*. (https://feuerwehr-rehau.de/?page_id=88) Abgerufen am 25. Juni 2020 (deutsch).

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rehau&oldid=204438578>“

Diese Seite wurde zuletzt am 11. Oktober 2020 um 09:36 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.